# I Checkliste zur Erfassung der Grunddaten

## I.1 Verantwortung und Zuständigkeit:

Mit den ersten Fragen werden die Kopfdaten für die Module erfasst.

Gebäudeinhaber:

Betriebsinhaber:

Firma:

Adresse:

Telefon, Telefax:

Name Sicherheitsverantwortlicher:

Name des Erstellers der Einsatzplanung:

Nutzung oder Art des Gewerbes:

**Falls weitere Firmen im gleichen Gebäude zur Erstellung einer Einsatzplanung verpflichtet sind:**

Firma 2        
Adresse:

Telefon, Telefax:

Name Sicherheitsverantwortlicher:

Nutzung oder Art des Gewerbes:

Die Nummer der Alarmanlage (Alarmnet, TNA, TUS) und die Information über das Zutrittsystem muss bei der Berufsfeuerwehr nachgefragt werden.

Alarmanlage Nummer der Alarmanlage:

Schlüsseltresor oder

Schlüssel bei der Berufsfeuerwehr Nummer:

Anzahl Gebäude auf dem Areal

Untersteht der **Störfallverordnung (StFV)**  nein  ja  
 Kurzbericht vorhanden  nein  ja Datum:        
 Risikoermittlung vorhanden  nein  ja Datum:

Untersteht der **Einschliessverordnung (ESV)**  nein  ja

Aus dem Kurzbericht oder der Risikoermittlung können Informationen über Szenarien übernommen werden. Das Risiko wurde dort bereits abgeschätzt und es können Daten aus den Berichten für die Einsatzplanung verwendet werden.

## I.2 Gefahren und Gefahrenpotentiale

Mit Hilfe dieser Liste sollen die Gefahren erkannt werden. Zutreffendes ankreuzen.

### I.2.1 Gefahren für Personen

Mit Hilfe dieser Angaben kann eine Abschätzung der möglichen betroffenen Anzahl Personen bei einer bedeutsamen Störung vorgenommen werden. Diese Angaben geben Anhaltspunkte, wie viele betroffene Menschen und zu welchen Tageszeiten z.B. gewarnt oder evakuiert werden müssen. Definitionen siehe Glossar Kapitel 0.

Produktions-/Pilotanlagen

Forschungs-/Diagnostiklabor

Lager

Gewerblicher Betrieb

Anzahl Mitarbeiter:

Besucherhäufigkeit  
im Tagesdurchschnitt:  > 50 Personen/Tag  10-50 Personen/Tag  < 10 Personen/Tag

Schichtbetrieb:  nein

2-Schicht  3-Schicht

5 Tage  7 Tage

### I.2.2 Risiken, welche aus den Tätigkeiten des Betriebs entstehen können

Produktion (inklusive Entwicklung / Forschung) von Chemikalien → Checkliste II und III

Lagerhaltung (inklusive Güterumschlag / Umfüllen) von Chemikalien →Checkliste II und IV

Gewerbebetriebe mit Chemikalien (z.B. Lackierereien, Schreinereien, Galvanobetriebe etc.) →

Checkliste II

Ammoniak-Kälteanlage → Checkliste V

Bio-Gefahren: Umgang mit Mikroorganismen, Tieren, Pflanzen → Checkliste VI

"anderes"

### I.2.3 Gefahren, welche aus den Gebäudekonstruktionen entstehen können

Als erstes werden die Gebäude auf dem Areal des Betriebs, welche für die Einsatzplanung wichtig sind, bestimmt. Angaben über Treppen, Ausgänge, Liftanlagen und Aufzüge, Verbindungsstollen (Energiestollen) zwischen den Gebäuden etc. müssen bekannt sein und je nach Situation im Modul 2 eingezeichnet werden. Detailinformationen werden in den Modulen 3a etc. eingezeichnet. Diese Informationen müssen je nachdem im Modul 5a etc. unter Bemerkungen aufgeführt werden.

**Bauart:** Mit diesen Informationen können die Ereignisdienste ihre Interventionsmöglichkeiten festlegen. Diese Informationen werden in Modulen 5a etc. unter Bemerkungen angeben.

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Gebäude** | **Wände und Decken** | | | | **Dach** | | | |
|  | Gemauert | Stahlbeton | Stahlkonstruktion | Holz | Ziegel/Eternit | Stahlbeton | Stahlkonstruktion | Holz |
| Gebäude 1 |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Gebäude 2 |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |

**Konstruktion**  
 Brandabschnitte vorhanden (Feuerwiderstand einzelner Teile bekannt)  
 Feuerwehrangriffswege (Zugänge, Türen und Durchgänge)  
 Rauchabzug  Kamin  
 Nottreppen  Notleitern  
 Fluchtwege  andere Einrichtungen (Beschreibung)

### I.2.4 Gefahren, welche aus Lage und Umgebung des Betriebs entstehen können

Die ersten Angaben zeigen, welche Gefährdung für die Bevölkerung in der Umgebung besteht. Beispiele: In einem Wohnquartier ist die Gefährdung der Bevölkerung grösser als in einem Industriequartier. In direkter Nachbarschaft mit einem Einkaufszentrum oder einer Schule ist das Personenrisiko ebenfalls grösser und es müssen gegebenenfalls Massnahmen getroffen werden. Diese Informationen werden im Modul 2 verwendet.

Objekt im Industriegebiet   
Objekt im Gewerbegebiet   
Objekt im Wohngebiet   
anderes

Die folgenden Angaben werden im Modul 2 Übersichtsplan eingetragen.

**öffentlicher Verkehr:**  Tram und Bus Linie:        
  Bahn Strecke:        
  Unterführungen oder Überführungen

**relevante Objekte in der Nachbarschaft (Radius ca. 500 Meter):** Distanz in Metern:

Schulen, Kindergärten, andere Ausbildungszentren

Welche? Name, Adresse " xxx m"  
 Spital, Altersheim, Pflegeheim etc.

Welche? Name, Adresse " xxx m"  
 Einkaufszentren, Hotel, Restaurant etc.

Welche? Name, Adresse " xxx m"  
 Öffentliche Gebäude

Welche? Name, Adresse " xxx m"  
 Betriebe, welche unter die StFV fallen

Welche? Name, Adresse " xxx m"  
 "anderes" " xxx m"

**Besonderes**

andere Firmen im gleichen Gebäude oder Areal

Anbauten, Nachbarliegenschaften angrenzend an das Objekt

Die weiteren Angaben sind für die Feuerwehr wichtig und werden in den Modulen 3a etc. eingezeichnet und/oder als Bemerkung festgehalten in den Modulen 5a etc..

**Zufahrt:**  Einwegzufahrt  
  Mehrseitig zugänglich  
  Engpässe

**Hindernisse:**  allseitige Umzäumung  
 teilweise Umzäumung  
 Vorbauten, Vordächer  
 andere Hindernisse (mit Beschreibung)   
 keine Hindernisse

**Löschwasser:**  Hydranten: Standorte, Leistungen bekannt  
  Überprüfen der Leitungssysteme (mögliche Gesamtwassermenge)  
  andere Wasserbezugsorte (mit Beschreibung ins Modul 5a etc aufnehmen)

### I.2.5 Spezielle Infrastrukturen und empfindliche Einrichtungen

Diese Informationen sind für den Betrieb wichtig, damit im Ereignisfall wichtige Einrichtungen, geschützt werden können. Auch bergen gewisse Einrichtungen besondere Gefahren (Energieversorgung, Kamineffekte beim Brand, grosse Brandlast von Archiven). Bei allen hier erwähnten „Objekten“ muss der Standort in den Modulen 2, 3a etc. oder 5a etc. angegeben werden.

Klimaanlage  Kulturgüter[[1]](#footnote-1)

Kälteanlage  
 Wärmepumpen  
  Transformatorenräume  
 Ventilations- / Lüftungssysteme  Energieräume  
 Energieleittunnel (ELT)  Leitungsschächte  
 Lift / Aufzüge inkl. Maschinenräume (LMR)  Lichthöfe

Hauptabschaltung Wasser  Hauptabschaltung Gas

Druckbehälter  andere Einrichtungen: Beschreibung

Serverraum  Archive

Kantine und Aufenthaltsräume (Personenrisiken, Berücksichtigung im Warnplan)

## I.3 Vorhandene Massnahmen

Zutreffendes ankreuzen.

### I.3.1 Organisatorische Massnahmen

Diese Massnahmen müssen in den Modulen 5a etc. und 6 erwähnt werden. Zusätzliche Informationen werden als Beilage der Einsatzplanung angehängt. Sie werden nach Absprache mit der Berufsfeuerwehr und der KCB eingereicht.

Betriebsfeuerwehr (Angaben über Typ, Bestand und Alarmierungssystem müssen vorhanden sein

Löschgruppe (analog Betriebsfeuerwehr)  Lotsendienst (analog Betriebsfeuerwehr)

Alarmplan vorhanden  Evakuierungsplan vorhanden

Sicherheitskonzepte (Havariekonzept, Unfallkonzept etc. gehören auch darunter)

Interner Ereignisdienst (analog Betriebsfeuerwehr)

### I.3.2 Baulich-technische Massnahmen

Die Standorte von Zentralen wichtiger Anlagen werden in den Modulen 3a etc. und 5a etc. erfasst. Diese Informationen sind wichtig für die Ereignisdienste. Die Pläne der speziellen Anlagen werden im Dossier Einsatzplanung vor Ort beigelegt.

Brandmeldeanlage

Rachmeldeanlage

Gasmeldeanlage

Handtaster

Sprinkleranlage

Sprühflutanlage

Steigleitungen

Löschanlage (z.B. CO2-Anlage, Sprühgasanlage)

Notstromgruppe

Sicherheitsstromversorgung

Beschallungsanlage (LIAS)

Rauch/Wärme Abzug (RWA)

Absauganlage

Belüftungsanlage

Löschposten

Handfeuerlöscher

Steuerzentrale für die Produktion

## I.4 Unterlagen

Diese Pläne werden in den Modulen 2 bis 4 und zum Teil in Modul 6 verlangt. Bei besonderen Anlagen muss ein Anlagenplan vorhanden sein. Dieser muss der Einsatzplanung im Anhang beigelegt werden. Das Datum soll Ihnen die Information geben, ob die Pläne noch aktuell sind. Die Massstäbe sind wichtig, um ggf. Anpassung vorzunehmen. Von Vorteil notieren Sie sich, welche EDV-Software bei der Erstellung verwendet wurde.

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | **Unterlagen** | **Datum** | **Massstab** | **Verantwortlicher** | **Bemerkungen** |
|  | Übersichtsplan |  | 1 : |  |  |
|  | **Detailpläne der Gebäude** | |  |  |  |
|  | Grundrissplan EG |  | 1 : |  |  |
|  | Grundrissplan UG |  | 1 : |  |  |
|  | Grundrissplan 1. OG |  | 1 : |  |  |
|  |  |  | 1 : |  |  |
|  |  |  | 1 : |  |  |
|  | **Spezielle Pläne** | |  |  |  |
|  | Kanalisationspläne |  | 1 : |  |  |
|  |  |  | 1 : |  |  |
|  |  |  | 1 : |  |  |
|  | **Anlagenpläne** | | Typ |  |  |
|  | Plan Brandmeldeanlage |  |  |  |  |
|  | Plan Sprinkleranlage |  |  |  |  |
|  | Plan Gasmeldeanlage |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  | **Diverses** |  | Bemerkungen |  |  |
|  | Evakuationspläne und Sammelplatz |  |  |  |  |
|  | Zonen „kein Löschen mit Wasser“ |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |

## I.5 Kontrollfragen

Zutreffendes ankreuzen.

Analyse der Gefahren durchgeführt und dokumentiert

Abschätzung des Gefahrenpotentials durchgeführt und dokumentiert

Erstellen von Szenarien durchgeführt und dokumentiert

Interne Beurteilung der Sicherheitsmassnahmen: ausreichend  ja  nein

Verantwortlicher für die Einsatzplanung ernannt.

Datum:       Unterschrift des Verantwortlichen:

# II Checkliste Gewässerschutz

Die Standorte der hier erwähnten „Massnahmen“ werden im Modul 4 erfasst. Die Dimensionierung und die Verantwortlichkeiten müssen bekannt sein. Die Pläne der speziellen Anlagen werden im Dossier Einsatzplanung vor Ort beigelegt.

Havarie-Rückhaltebecken, Auffangbecken mit Angabe Rückhaltevolumen

dichte Oberflächenbeläge

Schlammsammler

Ölabscheider in den Abwasserleitungen mit Angabe Rückhaltevolumen

mobile Dolenabdeckungen (Dolenkissen)

mobile Auffangwannen für Havariegut mit Angabe Rückhaltevolumen

Leitungen in die städtische Kanalisation (mit Angaben zur Art der Entwässerung (gemischt od. getrennt) erfasst auf Plänen mit Entwässerungsrichtung, Einzugsgebiet)

Einleitung in Oberflächengewässer (erfasst auf Plänen mit Entwässerungsrichtung, Einzugsgebiet)

Versickerungsanlagen (erfasst auf Plänen mit Entwässerungsrichtung, Einzugsgebiet)

Schieber in den Leitungen zum Auffangen kleiner Mengen Havariegut, Schächte mit Absperrschieber

weitere Entwässerungseinrichtungen (z.B. Pumpensümpfe)

Pläne der Strassen- und Arealentwässerung vorhanden (beilegen)

Fliesszeiten zur ARA (Abwasserreinigungsanlage) sind bekannt

Datum:       Unterschrift des Verantwortlichen:

# III Checkliste für Gefahrgut und Chemikalien allgemein

Mit dieser Liste sollen die Hauptgefahren (Modul 5a etc.) erfasst werden. Anhand dieser Einteilung kann etwas über das Gefahrenpotential ausgesagt werden (grosse Brandlast, bei Havarie Gewässerverschmutzung möglich, Explosionsgefahr etc.). Begriffe in Klammern sind ausgewählte Beispiele, stellvertretend für diese Klassen. Zutreffendes ankreuzen.

## III.1 Art des Gefahrguts / Chemikalien

ADR 1 (Sprengstoffe / Feuerwerk / etc.)  ADR 5.1 Entzündendwirkende Stoffe  
 ADR 2.1 entzündbare Gase (Propan, Butan)  ADR 5.2 Organische Peroxide  
 ADR 2.2 nicht entzündbare Gase (Stickstoff)  ADR 6.1 Giftige Stoffe  
 ADR 2.3 giftige Gase (Chlor, Ammoniak)  ADR 6.2 Ansteckungsgefährliche Stoffe (Checkliste VI)  
 ADR 3 Entzündbare flüssige Stoffe  ADR 7 Radioaktive Stoffe (Checkliste VII)  
 ADR 3 Mineralölprodukte  ADR 8 Ätzende Stoffe  
 ADR 4.1 Entzündbare feste Stoffe  ADR 9 Verschiedene gefährliche Stoffe und Gegenstände  
 ADR 4.2 Selbstentzündliche Stoffe   
 ADR 4.3 Stoffe, welche mit Wasser entzündbare Gase entwickeln (wasserempfindliche Stoffe)

Zusätzliche Angaben, nicht nach Transportrecht

pharmazeutische Stoffe  Lösungsmittel  
 Säuren / Basen (Laugen)  Dünger, Agrarprodukte  
 Metallhaltige Stoffe, Schwermetalle  Farben, Lacke  
 Lebensmittel  Sonderabfälle  
 wassergefährdende Stoffe (Phenole, Cyanide, Halogenierte Verbindungen, etc.)  
 Mikroorganismen etc. (Checkliste VI)

## III.2 Hauptgefahren des Gefahrguts / Chemikalien

explosionsgefährlich  brandfördernd  
 hochentzündlich  leichtentzündlich  
 entzündlich  oxidierend  
 sehr giftig  giftig  
 ätzend  reizend  
 sensibilisierend  mutagen / kanzerogen

wassergefährdend  umweltgefährdend

## III.3 Mögliche Luftschadstoffe bei einem Brand oder bei einer Leckage ohne Brand

Aus diesen Angaben kann auf Massnahmen geschlossen werden, welche in einem Ereignisfall angebracht wären. Die Ereignisdienste können mit diesen Angaben, welche im Modul 5a etc. (Besondere Gefahren) gemacht werden, besser auf ein Ereignis reagieren. Es ist abzuklären, ob die Schadstoffe nur im Brandfall oder auch bei einer Leckage ohne Brand freigesetzt werden können. Auch ist die Benachrichtigung anderer Stellen damit effizienter, da bereits etwas über die Gefährdung bekannt ist.

Entwicklung von NOx (Stickoxiden)  Entwicklung von HX (Chlor-, Brom- , Fluor-Wasserstoff)  
 Entwicklung von Kohlenoxiden (CO / CO2) Entwicklung von Dioxinen  
 Entwicklung von Schwefeloxiden  Entwicklung von Schwefelwasserstoff etc.  
 Entwicklung von Blausäure  Entwicklung von Phosgen  
 anderes

Datum:       Unterschrift des Verantwortlichen:

# IV Checklisten für Produktion / Entwicklung / Forschung

Diese Liste soll helfen, das Gefahrgut zu erfassen. Aus der ersten Abfrage wird die Art der „Güter“ beschrieben. Diese werden im Modul 5a etc. festgehalten. Zur Produktion etc. sind oft spezielle Anlagen notwendig. Diese müssen in den Grundrissplänen (Module 3a etc.) erfasst werden. Eine Kurzbeschreibung kann im Modul 5a etc. angebracht werden. Zutreffendes ankreuzen.

Name des Verantwortlichen (Ansprechpartner der Ereignisdienste):

Aktuelle Lagerlisten Standort

## IV.1 Art der Produktion

chemische / pharmazeutische Stoffe → Checkliste II

Mikroorganismen, Tiere, Pflanzen → Checkliste VI

radioaktive Stoffe → Checkliste VII

Metallverarbeitung

Holzverarbeitung

Malereien, Lackierereien

Lebensmittel

"anderes"

## IV.2 Spezielle Anlagen

Bei speziellen Anlagen muss der Verantwortliche im Modul 5a etc. angegeben werden. Eine Beschreibung und eventuell Anlagenpläne werden nur im Dossier Einsatzplanung vor Ort beigefügt. Wird das gemacht, muss im Modul 5a etc. unter Bemerkungen darauf hingewiesen werden (Angabe des Standorts der Pläne). Wenn die Standorte der Anlagen oder Räumlichkeiten in den Modulen 3a etc. angegeben werden, sollten die Räume bezeichnet sein, damit sich die Ereignisdienste orientieren können. Grosse relevante Anlagen werden im Modul 2 eingezeichnet.

Bezeichnung der Räume vorhanden

Prozessanlagen

Produktionsstrassen

Spezielle Anlagen Beschreibung

Pilotanlagen

Versuchslabors

Spezielle Labors Beschreibung

Tierhaltung

Gewächshäuser

Datum:       Unterschrift des Verantwortlichen:

# V Checklisten für Lagerhaltung / Güterumschlag / Umfüllanlagen

Die Checkliste I befasst sich mit der Einteilung der „Güter“, diese Checkliste mit der Art der Lagerung und somit mit der Menge. Anhand dieser Einteilung und der bekannten Mengen kann etwas über das Gefahrenpotential ausgesagt werden (grosse Brandlast, bei Havarie Gewässerverschmutzung möglich, Explosionsgefahr etc.). Die Art der Stoffe wird im Modul 5a etc. aufgezählt. Es werden dort nur die wichtigsten Stoffe und ihre maximalen Mengen aufgelistet. Sind viele verschiedene Gefahrgüter vorhanden, müssen separate Lagerlisten geführt werden, welche bei der Einsatzplanung vor Ort abrufbar sind oder deren Standort im Modul 5a etc. angegeben sind. Zutreffendes ankreuzen.

Name des Verantwortlichen (Ansprechpartner der Ereignisdienste):

## V.1 Lager

Tanklager  Blocklagerung  
 Containerlager  Palettenregallager  
 Fasslager  Kühlräume  
 Andere Beschreibung

Lagerlisten der Produkte, mit Mengenangabe und Lagerort vorhanden (Standort)  
 Spezielle Lagerlisten von Gefahrgut, mit Mengenangabe und Lagerort vorhanden (Standort)  
 Spezielle Lagerlisten von Sonderabfällen, mit Mengenangabe und Lagerort vorhanden (Standort)  
 Sicherheitsdatenblätter vorhanden (Standort)  
 Aktualität der Lagerlisten gewährleistet. Wie Beschreibung

## V.3 Umschlag von Gefahrgut / Umfüllen von Produkten

Aus diesen Angaben kann auf Massnahmen geschlossen werden, welche in einem Ereignisfall angebracht wären. Die Ereignisdienste können mit diesen Angaben, welche in den Modulen 3a etc. und den Modulen 5a etc. gemacht werden, besser auf ein Ereignis reagieren. Auch ist die Benachrichtigung anderer Stellen damit effizienter, da bereits etwas über das beteiligte Gefahrgut bekannt ist.

### V.3.1 Art des Gefahrguts / Produkts

Flüssigkeiten: *"Angabe Was? Bsp. Benzin, Säuren, Laugen, Farben, etc."*

Feststoffe *"Angaben Was? Bsp. Dünger, Schwermetallverbindungen, Explosivstoffe etc."*

Gase *"Angaben Was? Bsp. Chlor, Ammoniak, Propan, Butan etc."*

### V.3.2 Umschlagplatz / Abfüllplatz

Gewässerschutzmassnahmen → genauere Angaben sind unter der Checkliste II. bereits erfolgt.

Datum:       Unterschrift des Verantwortlichen:

# VI Checkliste für Ammoniak-Kälteanlagen und Wärmepumpen:

Name des Verantwortlichen (Ansprechpartner der Ereignisdienste):

Zuständige Kältefachfirma:

Zutreffendes ankreuzen.

## VI.1 Allgemeines

Baujahr "Datum"

Anlagenschema inklusive Sicherheitseinrichtungen "Datum"

Menge Ammoniak "..... kg"

Sicherheitskonzept  ja  nein  
 Datum:

Evakuierungsplan  ja  nein  
 Datum:

## VI.2 Anlagenspezifische Angaben

Sekundärkreislauf  ja  nein

Kälteträger "welches"

Standort des Kondensators  im Freien  
  in einem abgeschlossenen Raum

Maschinenraum separater Brandabschnitt:  ja  nein

In welchen Räume hat es Ammoniakleitungen "welche"

Alle Ammoniakleitungen in einem separaten   
Raum (Brandabschnitt)  ja  nein  
Wenn nein: In welchen Bereichen befinden sich  
 - Ammoniakleitungen Bereiche:  
 - Ventilstationen Bereiche:  
 - Ammoniakbehälter Bereiche:  
 - Ammoniakkondensatoren Bereiche:

Sturmlüftung  ja  nein

Lüftungsschalter ausserhalb des Maschinenraums  ja  nein

Gasmeldeanlage bei BF aufgeschalten  ja  nein

Auffangwanne unter den Abscheidern  ja  nein

Schnellschlussventile  ja  nein

Not-Aus-Taste ausserhalb des Maschinenraums  ja  nein

Automatische Havariebekämpfung (z.B. Wasservorhang)  ja  nein  
 "welche"

Exhauster-Anschluss vorhanden  ja  nein

Bemerkungen:

Datum:       Unterschrift des Verantwortlichen:

# VII Checkliste für Objekte mit Mikroorganismen / Pflanzen / Tiere

Mit dieser Checkliste soll ein Überblick über die möglichen biologischen Gefahren bei einem Ereignis erarbeitet werden. Ist ein Sicherheitskonzept vorhanden, erübrigen sich einige Punkte. Wichtig für die Ereignisdienste ist das Gefahrenpotential, welches von dieses Organismen ausgeht und wo sich die entsprechenden Standorte auf dem Areal befinden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass ein Ansprechpartner für die Ereignisdienste bekannt ist, welcher in kurzer Zeit vor Ort sein kann. Zutreffendes ankreuzen. Diese Angaben fliessen in die Module 3a etc., 5a etc. und 6.

Name des Verantwortlichen (Ansprechpartner für die Ereignisdienste):

## VII.1 Allgemeine Informationen

Untersteht der StFV

Untersteht der ESV

Projektleiter für den Umgang mit Mikroorganismen / Pflanzen / Tieren bestimmt

Sicherheitskonzept  nein  ja

## VII.2 Art der Organismen:

Mikroorganismen / Zellkulturen  natürlich  gentechnisch verändert

Tiere  natürlich  gentechnisch verändert

Pflanzen  natürlich  gentechnisch verändert

Körperflüssigkeiten / Gewebe von Menschen oder Tieren

## VII.3 Verwendung der Organismen

Bemerkung: Stufe bedeutet in diesem Fall Sicherheitsstufe.

Produktionsanlagen für Mikroorganismen  Stufe 1  Stufe 2  Stufe 3

Forschungslabors  Stufe 1  Stufe 2  Stufe 3

Diagnostiklabors  Stufe 1  Stufe 2  Stufe 3

Tieranlagen  Stufe 1  Stufe 2  Stufe 3

Lagerung von Mikroorganismen  Stufe 1  Stufe 2  Stufe 3

Gewächshäuser  Stufe 1  Stufe 2  Stufe 3

## VII.4 Vorhandene Massnahmen

Kennzeichnung der Standorte

Schutzausrüstung für Ereignisse (Störfälle)

## VII.5 Besondere Angaben für Ereignisdienste

Datum:       Unterschrift des Verantwortlichen:

# VIII Checkliste für Objekte mit radioaktiven Stoffen

Mit dieser Checkliste soll ein Überblick über die möglichen Gefahren aufgrund Radioaktivität bei einem Ereignis erarbeitet werden. Ist bereits ein Sicherheitskonzept vorhanden, erübrigen sich einige Punkte. Wichtig für die Ereignisdienste ist das Gefahrenpotential, welches von den radioaktiven Stoffen ausgeht und wo sich die entsprechenden Standorte auf dem Areal befinden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass ein Ansprechpartner für die Ereignisdienste bekannt ist, welcher in kurzer Zeit vor Ort sein kann. Zutreffendes ankreuzen. Diese Angaben fliessen in die Module 3a etc., 5a etc. und 6.

Name des Verantwortlichen (Ansprechpartner für die Ereignisdienste):

## VIII.1 Allgemeines

Untersteht der Strahlenschutzverordnung  nein  ja  
 Bericht vorhanden  nein  ja

Verantwortlicher für den Strahlenschutz "Name"

Sicherheitskonzept  nein  ja

Abschätzung des Gefahrenpotentials:  gross  mittel  klein

Kennzeichnung der Standorte

Schutzausrüstung für Ereignisse (Störfälle)

Lagerung von radioaktiven Stoffen

Verarbeitung von radioaktiven Stoffen

andere Verwendung:  
 "Beschreibung"

## VIII.2 Art der radioaktiven Stoffe

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Radionuklid | Aktivität [kBq] | Menge | Quellentyp offen / geschlossen |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

## VIII.3 Besondere Angaben für Ereignisdienste

Bemerkungen:

Datum:       Unterschrift des Verantwortlichen:

1. Im Zweifelsfall konsultieren: Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt, Abteilung Kultur, Fachstelle Kulturgüterschutz [↑](#footnote-ref-1)